

30. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2012

Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie 30 Jahre gone – 30 Jahre to go?

Ende November 2012 fand zum 30. Mal die traditionsreiche Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie) im Ärztehaus Bayern in München statt. Der gemeinsamen Einladung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) und des Instituts für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH (AQUA) folgten in diesem Jahr die Rekordzahl von über 170 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet. Die von Dr. Nicholas Lack (BAQ) geleitete Programmkommission konnte ein für Kliniker und Methodiker gleichermaßen attraktives Programm zusammenstellen, Höhepunkt war der Festakt zum 30. Jubiläum.



Rekordverdächtig: über 170 Teilnehmer besuchten die 30. Münchner Konferenz.

Stärkere Einbindung der Ärztekammern

In seiner Begrüßung plädierte BLÄK-Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann für eine über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Rolle der Ärztekammern in der zukünftigen Konzeption einer sektorübergreifenden Qualitätssicherung. Die Ärztekammern, eigentlich entsprechend den aktuellen Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) nicht mehr verantwortlich in die Entwicklung eingebunden, seien aber die einzigen Organisationen, die sektorübergreifend und absolut unabhängig alle ambulanten, stationären oder in anderen Bereichen tätigen Ärztinnen und Ärzte vertreten, hob Ottmann hervor. Weiter führte Ottmann aus, dass die Ärztekammern dank ihrer Verantwortung für die gesamte ärztliche Tätigkeit zur nötigen Objektivität verpflichtet seien und dadurch die notwendige Glaubwürdigkeit erhielten. Ottmann nutzte die Gelegenheit, auch auf das aktuell geplante Patientenrechtegesetz einzugehen, dessen Regelungen zum Teil auch die Qualitätssicherung tangierten. Beispielhaft führte er die Entwicklung einer Fehlervermei-

dungskultur an. In diesem Zusammenhang bedauerte Ottmann, dass die Einführung eines verschuldensunabhängigen Hilfsfonds im derzeitigen Regierungsentwurf keinen Niederschlag gefunden habe.

Erwartungen des G-BA

Gespannt war man auf die Ausführungen von Dr. Regina Klakow-Franck zum Thema Erwartungen des G-BA auf dem Gebiet der Geburtshilfe, Neonatologie und Operativen Gynäkologie. Als wesentliche Elemente der Qualitätsstrategie bezeichnete Klakow-Franck, erstmals in ihrer neuen Funktion als unparteiisches G-BA-Mitglied zu Gast auf der Konferenz: Problemorientierung, Umsetzbarkeit der Qualitätssicherungsmaßnahmen, Systempflege, Ausschöpfung des Qualitätssicherungs-/Qualitätsmanagement-Methodenspektrums und eine adäquate Beteiligung der Betroffenen. Sie forderte zukünftig vermehrt patientenorientierte Qualitätsziele, eine stärkere Fokussierung der Versorgungsrelevanz potenzieller Qualitätsprobleme insbesondere der Indikationsqualität sowie eine strukturierte Themen-

findung und Priorisierung ein (siehe Interview mit Dr. Regina Klakow-Franck auf Seite 26).

Festakt 30 Jahre Münchner Konferenz

Zum Jubiläum war es gelungen, Ministerialdirigent Michael Höhenberger, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, zu einem Grußwort zu gewinnen. Höhenberger überbrachte Grüße von Staatsminister Dr. Marcel Huber und Staatssekretärin Melanie Huml. Eine seiner Kernaussagen lautete: Ohne effektive Qualitätssicherung ist ein leistungsfähiges Gesundheitswesen nicht denkbar. Anschließend ließen drei wesentliche Protagonisten der Münchner Konferenz unter dem Motto „30 Jahre in 30 Minuten“ die bewegte Vergangenheit Revue passieren. Dr. Eduard Koschade schilderte lebhaft die „Gründerjahre“ 1980 bis 1990, Professor Dr. Dietrich Berg, ehemaliger Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum St. Marien in Amberg, erinnerte an die bewegten „Umbruchjahre“ 1990 bis 2000, als aus einer freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahme eine gesetzliche Verpflichtung erwuchs. Die mit „Zeitalter der



BLÄK-Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann im Gespräch mit Ministerialdirigent Michael Höhenberger, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit.

Ökonomie" titulierte aktuelle Phase seit 2000 kennzeichnete Professor Dr. Anton Scharl, Nachfolger von Professor Berg, nicht nur als Chef der Amberger Frauenklinik sondern auch als Vorsitzender der BAQ-Fachkommission.

Fachbezogene Workshops

Im bewährten Workshopkonzept wurden aktuelle Themen aufgegriffen. Hierzu zählten unter anderem:

- » S2-Leitlinie Indikation und Methodik der Hysterektomie bei benignen Erkrankungen für Deutschland, Österreich und die Schweiz (Professor Dr. Klaus Neis, Saarbrücken)
- » 5-Jahres-Überlebensrate bei Brustkrebs – DMP-Projekt Hessen (Andreas Funk, Mainz)
- » Organverletzung bei laparoskopischer Operation – 10-Jahres-Ergebnisse aus der Qualitätssicherung (Dr. Philipp-Andreas Hessler, Frankfurt am Main)
- » Antibiotikagabe bei vorzeitigem Blasensprung und Sektio (Professorin Dr. Birgit Seelbach-Göbel, Regensburg)
- » GerOSS-Projekt zur Erforschung seltener geburtshilflicher Komplikationen. Outcome,

Risikofaktoren und Inzidenzen bei peripartaler Hysterektomie und bei Eklampsie (Privatdozent Dr. Heiko B. G. Franz, Braunschweig und Privatdozentin Dr. Susanne Grüßner, Berlin)

Gesundheitspolitisches Plenum

Das gesundheitspolitische Plenum am ersten Konferenztage unter fachkundiger Moderation von Professor (H:G, Berlin) Dr. Johann Wilhelm Weidinger, Geschäftsführender Arzt der Bayerischen Landesärztekammer, beleuchtete künftige Aspekte der Qualitätssicherung unter Würdigung des bisher Erreichten aus Sicht von Ärzten, Patienten und Kostenträgern. Wolf-Dietrich Trenner von der Fördergemeinschaft für Taubblinde e. V. in Berlin forderte zukünftig vermehrt laienverständliche Qualitätsinformationen. Demgegenüber wies Professor Dr. Anton Scharl, Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum St. Marien Amberg, darauf hin, dass ein- und dasselbe System schwerlich gleichzeitig der Qualitätsverbesserung und der Außendarstellung dienen könne. Scharl meinte pointiert: „Qualitätsverbesserung verlangt Schwächen zu suchen, um sie künftig zu vermeiden. Demgegenüber macht Eigendarstellung zur Kunden-

werbung das Gegenteil: Herausstellung von Stärken und Verschweigen von Schwächen. Nicht Qualitätsverbesserung ist hier das Ziel, sondern Verbesserung des Image.“

Ausblick 31. Münchner Konferenz

Das Konzept der 30. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie) als Informations- und Erfahrungsaustausch für Kliniker und Methodiker gleichermaßen, wurde von den Teilnehmern einhellig gelobt. Die 31. Konferenz findet am 28. und 29. November 2013 wiederum im Ärztehaus Bayern statt.

Autor



Professor Dr. Peter Hermanek, Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ), Westenriederstraße 19, 80331 München

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 12/2012, Seite 688 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der kardiologischen Intensivmedizin“ von Professor Dr. Sebastian Maier und Dr. Jan Becher.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.400 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.